

Arbeitskreis 7: Junge Flüchtlinge

Referierende: Burkhard Zimmer, Rechtsanwalt, Köln

Christian Stoll, Jugendhilfe Südniedersachsen e.V.

Moderation: Bernd Holthusen, DJI, München

- Wie kann man mit straffälligen Flüchtlingen besser arbeiten? Eine gute Lösung: Sprach- und Kulturdolmetscherinnen und -dolmetscher, insbesondere, wenn sie nicht extra gebucht werden müssen
 - Insgesamt wenig Straftäter, aber Unterschiede nach Herkunftsland
 - Herkunftsland auch für Zugang zu und Zeitpunkt von Integrationskursen entscheidend
 - Bezugspersonen fehlen jungen Geflüchteten oft, Ansprechpersonen bei Polizei/Justiz/Jugendamt sind unbekannt
 - Die Frage, ob bei jugendlichen Geflüchteten andere Sanktionen, insbesondere bzgl. Diversion, als bei deutschen Jugendlichen notwendig sind, wurde allgemein verneint. Notwendig ist es – wie bei allen Jugendlichen – eine dem Einzelfall passende Lösung zu finden.
 - Dazu sind ggf. neue Maßnahmen wie spezifische soziale Trainingskurse erforderlich, da Unsicherheiten bestehen, ob existierende Maßnahmen für junge Geflüchtete geeignet sind.
 - Insgesamt fehlt vielerorts Geld für eine bessere Angebotsstruktur und mehr Fachkräfte in sämtlichen Institutionen (auch der Justiz) bei insgesamt großen Unterschieden zwischen den Kommunen. Letztlich ist die Angebotsstruktur auch für Sozialprognose (Bewährung) entscheidend.
 - Rechtsfolgen einer (schweren) Straftat (ab 1 Jahre Jugendstrafe) können aufgrund der ausländerrechtlichen Konsequenzen (Ausweisung) für junge Geflüchtete weitaus gravierende Folgen haben, als für deutsche Jugendliche.
 - Es bestehen große Unsicherheiten über Rechtsfragen in Institutionen und Einrichtungen (u.a. auch durch ständige Gesetzesänderungen im Asyl-, Aufenthalts-, und Ausländerrecht)
 - Unterstützung auch für begleitete Jugendliche notwendig
 - Problem aller Institutionen: „verschwundene“ Flüchtlinge, die sich nicht mehr im zugeteilten Ort aufhalten (ungeklärte Zuständigkeiten)
 - Ein Teil der jungen Geflüchteten muss mit hohen Erwartungen der Familien in den Herkunftsländern bzgl. finanzieller Unterstützung umgehen, was ggf. z.B. durch Strukturen illegalen Drogenhandels ausgenutzt werden kann.
-
- Integration wird auch die nächsten Jahre ein entscheidendes Thema bleiben, deshalb muss die Angebotsstruktur weiter verbessert werden.
 - Wichtig ist die Vermittlung von Grundwerten und Menschenrechten, die Arbeit funktioniert am besten über Sprach- und Kulturdolmetscherinnen und -dolmetscher.
 - Jugendliche – ob geflüchtet oder nicht – durchlaufen einen Entwicklungsprozess und benötigen zweite und dritte Chancen.

- Die Familie, egal ob sie sich auch in Deutschland oder noch im Herkunftsland befindet, spielt eine große Rolle im Leben der jugendlichen Flüchtlinge.
- Es werden neue Formen ambulanter Maßnahmen benötigt (auch für deutsche Jugendliche).
- Durch die neuen Erfahrungen in der Bewältigung der großen Herausforderung durch die jungen Geflüchteten besteht gleichzeitig die Chance der Verbesserung der Jugendkriminalrechtspflege und der Kinder- und Jugendhilfe.